Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 50 (1999)

Heft: 2: Kachelöfen = Poêles à catelles = Stufe in ceramica

Vereinsnachrichten: GSK = SHAS = SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und des Instituts für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

Mehrere Jahre lang wurden die Jahresberichte der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und des Instituts für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU) als zwei separate Rapporte behandelt. Die Inhalte dieser Berichte kreuzten und wiederholten sich an mehreren Stellen, da das ISKU ausschliesslich im Auftrag der GSK arbeitet und mit dieser juristisch und organisatorisch auf engste verknüpft ist. Im Hinblick auf eine Vereinfachung des Rapports erscheinen die Berichte in diesem Heft erstmals unter einem Titel und in gestraffter Form.

Bericht des Präsidenten

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand der GSK zu den üblichen drei, der Ausschuss zu weiteren vier Sitzungen, und einmal tagte der Stiftungsrat der Stiftung für Schweizerische Kunstgeschichte, der personell nahezu identisch ist mit dem Ausschuss GSK. Die künftige Kooperation mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, die Evaluation des Pilotprojekts «Jahresgabe» und die Vorbereitung der Statutenänderung betreffend Jahresgaben, der Grundsatzbeschluss und erste Konzepte für die Erneuerung des *Kunstführers durch die Schweiz:* das waren die wichtigsten Aufgaben, mit denen sich die Gremien zu befassen hatten. Personelle und strukturelle Änderungen in der Geschäftsstelle und im Institut wurden von der neuen Direktorin, Dr. Isabelle Rucki, konzipiert und durch die Gremien abgesichert.

Der rasante Fortschritt im Bereich *Kunstdenkmäler der Schweiz* fand seinen Niederschlag in drei Vernissagen, in Erlach, Morges und Wettingen. Dabei ergaben sich erfreuliche Möglichkeiten zur Kontaktnahme mit Vertretern der kantonalen Regierungen und der Behörden. Die Vorstellung der Publikation über Kunst und Architektur der Universität St. Gallen, Resultat einer intensiven Zusammenarbeit der GSK und der Universität St. Gallen, darf als Auftakt für die geplante Intensivierung der Kontakte zu den Universitäten in der Schweiz gelten.

An der Generalversammlung in Zug wurde a. Ständerat Dr. Ernst Rüesch nach neunjähriger Mitgliedschaft im Vorstand verabschiedet: Die GSK ist ihm für manchen Rat und für energische Positionsbezüge zu grossem Dank verpflichtet. Überdies nahm die Generalversammlung den Rücktritt von Hans Rudolf Dörig nach nur einjähriger Amtszeit im Vorstand zur Kenntnis. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Arthur Liener, a. Generalstabschef der Armee.

Die traditionelle Einladung der Gönner fand am 13. März in St. Gallen statt. Der Unterzeichnete führte die Gäste durch die Kunstsammlung der Universität St. Gallen, der Aperitif wurde in einem der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Rokokosaal in der Altstadt offeriert.

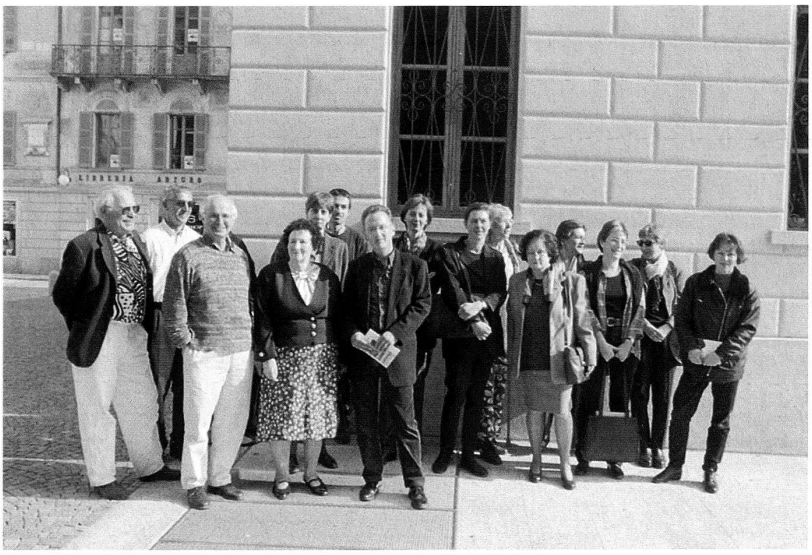
Das Berichtsjahr kann unter mancherlei Aspekten als ein Jahr der Erneuerung betrachtet werden. Mit Dr. Isabelle Rucki als Direktorin und Werner Bieri als Vizedirektor haben Geschäftsstelle und Institut nicht nur ihre Aufgaben professionell und termingerecht bewältigt, sondern auch wichtige und wohlfundierte Konzepte für die kommende Zeit entwickelt. Basis für die Arbeit und Motor für den neuen Schwung in der GSK bildete auch die Unterstützung des Projekts *Kunstdenkmäler* durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, das Bundesamt für Kultur, den Schweizerischen Nationalfonds, die Loterie Romande und zahlreiche andere Institutionen. Dabei soll nicht vergessen werden, dass die Kantone mit erfreulicher Konstanz den Grossteil der Kosten für die wissenschaftliche Arbeit tragen. Dass für die *Kunstdenkmäler* ein neues und Sicherheit versprechendes Finanzkonzept entwickelt werden konnte, ist vor allem der Akademie zu verdanken und lässt erwarten, dass in den kommenden Jahren bemerkenswerte Fortschritte in der Erschliessung der Schweizerischen Kunstdenkmälerlandschaft gemacht werden können. Die bereits jetzt spürbare und weiterhin geplante Entlastung im Bereich der *Kunstdenkmäler* ermöglichte es, im Berichtsjahr neue Projekte wie den *Kunstführer durch die Schweiz* in Angriff zu nehmen. Auch kann nun mit erneuerter Energie das Projekt *Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA* in die Abschlussphase geführt werden.

Mein Dank gilt den Mitgliedern von Vorstand und Ausschuss, insbesondere dem Quästor, Dr. Urs Nöthiger, sowie dem Präsidenten der Redaktionskommission, Dr. Heinz Horat, und dem Präsidenten der Publizistischen Kommission, Dr. Peter Meyer. Dank und Anerkennung verdienen auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Geschäftsstelle und Institut und die Direktorin, Dr. Isabelle Rucki.

Johannes Anderegg

Bericht des Quästors, Finanzen

Die GSK konnte im vergangenen Geschäftsjahr wiederum einen namhaften Beitrag des Bundesamtes für Kultur, vermittelt durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, zur



Werner Bieri, GSK

Tagung der Kunstdenkmäler-Autorinnen und Autoren in Bellinzona.

Unterstützung der *Kunstdenkmäler-Reihe* entgegennehmen. Erstmals wurden 1998 nicht mehr zwei Kunstdenkmälerbände gratis an die Mitglieder abgegeben, sondern ein Band wahlweise zu einem reduzierten Mitgliederpreis angeboten. Dies führte einerseits zu Einsparungen durch eine kleinere, marktorientierte Auflage der Bände, anderseits zu Einnahmen durch den Verkauf der zweiten Jahresproduktion.

Gegenüber diesen positiven Ergebnissen musste 1998 weiterhin ein Rückgang der Mitgliederzahl festgestellt werden, mehrheitlich verursacht durch Austritte aus Altersgründen oder durch das Ableben von Mitgliedern. Die knapp 200 Neueintritte konnten die Abgänge nicht kompensieren, die Zunahme der Neueintritte ist jedoch erfreulich und es sind weiterhin verstärkte Bemühungen zur Werbung von Neumitgliedern im Gange.

Sponsorenbeiträge genereller Art sind keine eingegangen, etliche projektgebundene finanzielle Beiträge sollen an dieser Stelle indessen nochmals verdankt werden: Unterstützt wurden die Projekte der GSK unter anderem durch Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, der Pro Patria, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Loterie Romande section vaudoise, der Fondation Regamey, der Société Académique Vaudoise und der Ernst-Göhner-Stiftung.

Urs Nöthiger

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Die Redaktionskommission verabschiedete am 10. September das Manuskript des Kunstdenkmälerbandes *Die Stadt Zürich Band I, Limmatraum, mittelalterliche Grenzen und Befestigung* von Christine Barraud Wiener und Peter Jezler. Mit dieser nun zu produzierenden und 1999 erscheinenden Neuausgabe wird die Inventarisation der Kunstdenkmäler der Stadt Zürich wieder aufgenommen. Das alte, in den Jahren 1939, 1949 und 1952 publizierte Inventarwerk umfasste zweieinhalb Bände, neu wird die Stadt in insgesamt sechs Bänden dargestellt werden. Die Bearbeitung ist effizient organisiert, die Aufteilung der Arbeit – Frau Barraud Wiener ist Historikerin, Frau Regine Abegg, welche Herrn Peter Jezler ersetzt hat, ist Kunsthistorikerin – erweist sich als sinnvoll.

Im Berichtsjahr konnten drei Kunstdenkmälerbände ausgeliefert werden. Am 31. März erschien der Band *Der Amtsbezirk Erlach – Der Amtsbezirk Nidau 1. Teil* von Andres Moser, am 19. November wurde der Band *La ville de Morges* von Paul Bissegger überreicht, und am 1. Dezember folgte die Vernissage zum Band *Das ehemalige Zisterzienserkloster Wettingen* von Peter Hoegger. Gerade diese durchaus zufällige Buchabfolge demonstriert ausgezeichnet, wie breit und verschiedenartig die Arbeit an der Inventarisation der schweizerischen Kunstdenkmäler geleistet wird, wie hoch auch der Stand der kunstwissenschaftlichen Forschung trotz oder gerade dank ganz unterschiedlicher Methoden ist. Während der Berner Autor Andres Moser in seinem Buch ein grosses Gebiet mit 18 Gemeinden begeht und konzis und treffend beschreibt, gelingt Paul Bissegger im ersten auf die Bücher von Marcel Grandjean folgenden Waadtländer Band eine Stadtmonographie von auffallender Dichte und hohem Detailreichtum. Schliesslich legt Peter Hoegger eine Monographie vor, welche die internationale Erforschung der Zisterzienser Kunst ganz wesentlich bereichert.

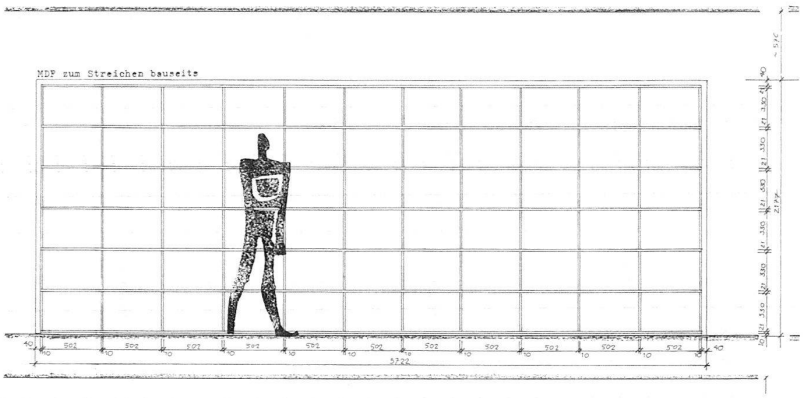
Auf den 16. und 17. Oktober lud die Redaktionskommission die Autorinnen und Autoren der GSK nach Bellinzona ein, wo uns Elfi Rüsch, Kunstdenkmäleraurtorin des Kantons Tessin, empfing. Eine Aussprache diente der gegenseitigen Information, aber auch der Diskussion von Themen, die in enger Zusammenarbeit mit der Direktion der GSK angegangen werden sollen. Zwei «Traktanden» haben in den letzten Jahren stetig an Wichtigkeit gewonnen, einmal die lokalen Führungen durch die ortskundige Kollegin, welche die Besonderheiten ihrer Tätigkeit an ausgewählten Objekten vorstellt und sich so von ihren Fachkolleginnen und Kollegen in die Karten schauen lässt, und dann das gemeinsame Nachtessen, welches die Reize des Lokalen diesmal im Bereich der Gastronomie als prächtiges Bouquet entfaltet hat und entsprechend geschätzt wurde.

Freude und Leid haben im Berichtsjahr auch in der Gemeinschaft der Autorinnen und Autoren eng beisammen gestanden. Am 22. April durfte Frau Dr. Helmi Gasser, die bewährte Autorin der Kunstdenkmäler des Kantons Uri, vom Urner Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Hansruedi Stadler die Ernennung zur Urner Ehrenbürgerin entgegennehmen. Wir freuen uns mit ihr und gratulieren ihr an dieser Stelle nochmals herzlich. Am 4. Juli starb Herr Dr. Bernhard Anderes, der Autor der Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen und der *Guida d'arte della Svizzera Italiana.* Mit ihm verliert die GSK und die schweizerische Kunstwissenschaft einen hervorragenden, vielseitig begabten Fachmann und einen guten, immer fröhlichen und hilfsbereiten Kollegen. Wir bewahren ihm ein gutes und dankbares Gedächtnis. *Heinz Horat*

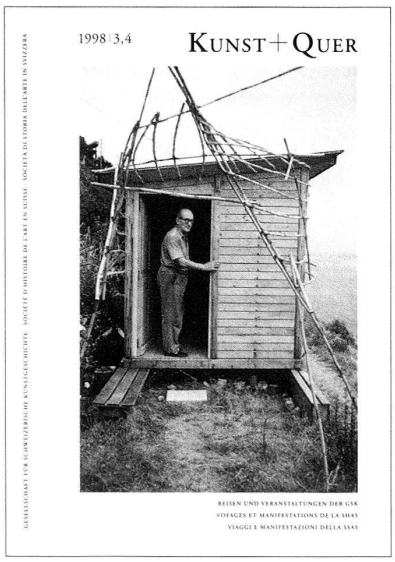
Bericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission

Die Publizistische Kommission PK hat im Berichtsjahr viermal getagt und zwar im März, Mai, Juli und September. Alle Sitzungen waren schwerpunktmässig dem Thema einer Neuausgabe des dreibändigen *Kunstführers durch die Schweiz* gewidmet, der teilweise vergriffen ist und dringend einer Aktualisierung und Anpassung an neue Benutzeranforderungen bedarf. Die Problematik ist vielfältig. Auf der einen Seite drängt sich aus Gründen der Handlichkeit und mehr noch aus Kostengründen eine Reduktion des bisherigen Umfangs auf. Andererseits ist es dringend notwendig, dem in der bestehenden Ausgabe ziemlich stiefmütterlich behandelten 19. und 20. Jahrhundert breiteren Raum als bisher zu gewähren. Das bedeutet massive Streichungen am jetzigen Textkörper, auch wenn nur die bedeutendsten neueren Objekte berücksichtigt werden sollen. Bei den Abbildungen stellen sich ähnliche Probleme: einerseits möchte man die Anzahl Abbildungen nicht verringern, auf der andern Seite wünschte man sich grössere Bildformate. Beides wird mit Sicherheit nicht möglich sein. Um so weniger, als im Sinne einer besseren Orientierung die Zahl der Kartenskizzen und Pläne massiv erhöht werden soll.

Ein anderes Problem stellt die Sprache dar. Dem berechtigten Wunsch nach meh-



Die neue Bibliothek in der Geschäftsstelle der GSK, Plan Arthur Rüegg, August 1998.



reren Sprachversionen wird angesichts des Umfangs des Werks wohl nicht auf Anhieb entsprochen werden können. Zur Zeit steht daher als erstes eine Grundausgabe im Zentrum der Diskussion, welche, dem Territorialitätsprinzip folgend, jeden Landesteil in seiner Sprache behandeln würde. Für alle diese Probleme und viele mehr werden die verantwortlichen GSK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Publizistische Kommission in den nächsten Monaten gemeinsam vernünftige und praktikable Lösungen auszuarbeiten haben. Das Hauptproblem wird aber die Finanzierung sein, welche die GSK-eigenen Mittel bei weitem übersteigt und nur mit Subventionen und Sponsorengeldern bewerkstelligt werden kann.

Aufgrund eines ersten Konzeptentwurfs wurden von einer GSK-internen Arbeitsgruppe Probekapitel erarbeitet, um schon in einem frühen Stadium die Praxistauglichkeit verschiedener neuer inhaltlicher, formaler und gestalterischer Vorschläge und Wünsche beurteilen zu können. Noch sind nicht alle Fragen entschieden, aber über die Zielsetzung besteht Einigkeit: Der neue *Kunstführer durch die Schweiz* soll ein unabhängiges, dem heutigen Forschungsstand entsprechendes Produkt der GSK werden, dabei die ganze wissenschaftliche Autorität und fachliche Kompetenz der GSK ausspielen und sich zugleich an ein breites Publikums wenden, das Fachleute ebenso wie interessierte Laien umfasst. Er soll – wie bisher – im Sinne eines Kurzinventars einen ausgewogenen, kompetenten und anschaulichen Überblick über die Baudenkmäler aller Epochen und Landesgegenden der Schweiz bieten und zugleich – mehr als bisher – als übersichtlicher, leicht zu handhabender Kunstreiseführer und -begleiter dienen können.

Im Berichtsjahr ist leider Frau Dr. Jacqueline Moeri, Zürich, wegen stark gestiegener beruflicher Beanspruchung aus der Publizistischen Kommission ausgeschieden. Wir bedauern die Demission von Frau Moeri ausserordentlich und bedanken uns für drei Jahre wertvoller Mitarbeit, durch die wir wichtige Impulse, vor allem in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung und -betreuung, erhielten.

Seit der Julisitzung nehmen an unseren Besprechungen regelmässig auch die jeweils betroffenen GSK-internen Mitarbeiter teil. Das bedeutet eine wesentliche Bereicherung der Diskussion und bringt gleichzeitig mehr Praxisnähe und eine allgemein verbesserte Kommunikation. Nach den ersten Erfahrungen beurteilen beide Seiten diese Neuerung ausgesprochen positiv.

Der Präsident der PK möchte an dieser Stelle allen PK-Mitgliedern für ihren grossen Einsatz und ihre kreativen Beiträge herzlich danken. *Peter Meyer*

Bericht der Geschäftsstelle und des Instituts

Allgemeines

Das vergangene Jahr war von einer «Neuorientierung» im Sinne langfristiger Zielsetzungen und einer Erweiterung des kulturellen Angebots der GSK begleitet. Durch die Kooperation mit anderen Institutionen, die Pflege der Kontakte zu den Hochschulen und andere Aktivitäten soll die Präsenz der GSK in der Öffentlichkeit verstärkt und das Profil der Institution den vielfältigen Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Mitglieder angepasst werden. Eines der wichtigsten Ziele ist der Ausgleich des Mitgliederrückgangs durch eine aktive Akquisition neuer Mitglieder verschiedener Berufsgruppen und Altersstufen.

Anfang 1998 trat ich mein Amt als neue Direktorin der GSK an und vollzog im ersten Jahr etliche strukturelle und personelle Wechsel. Werner Bieri, langjähriger Redaktor der *Schweizerischen Kunstführer GSK*, übernahm das Amt des stellvertretenden Direktors, seine Assistentin ist seit Mitte Jahr Kathrin Gurtner. Intern verantwortlich für die Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* ist seit Dezember 1998 Franziska Kaiser, neuer Redaktor im Bereich der *INSA*- und *Kunstdenkmäler-Reihe* ist Benno Mutter. Trotz der Belastung durch Vakanzen erledigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle alle regulären Geschäfte mit bemerkenswertem Einsatz. Ebenso konnten alle im vergangenen Jahr vorgesehenen Publikationen termingemäss erscheinen.

Frischen Wind in die GSK brachte ein Umbau der Büroräume und der Bibliothek unter freundlicher Beratung von Professor Arthur Rüegg, der für einige Objekte und Räume auch das Farbkonzept entwarf.

Die Neugestaltung des Veranstaltungsprogramms *Kunst+Quer*, das als separate Broschüre viermal pro Jahr der Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* beigelegt und auch ausserhalb der Mitgliedschaft vertrieben wird, erwies sich bereits mit der ersten Nummer (November 1998) als grosser Erfolg: Die Geschäftsstelle wurde von einer Flut von Anmeldungen überschwemmt, so dass mehrere Veranstaltungen, darunter auch die Auslandreisen, zwei- oder dreimal durchgeführt werden konnten.

Ergänzend zu den Auslandreisen initiierte die GSK in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich erstmals zwei Vorlesungszyklen: Simone Rümmele und Ursula Badrutt referierten zur Veneto-Reise über den Architekten Andrea Palladio, eine weitere Ringvorlesung wurde im Hinblick auf die Auslandreise «Auf den Spuren von Le Corbusier» geplant. Beide Vorlesungszyklen waren ausserordentlich gut besucht und erwirkten zusätzliche Anmeldungen für die entsprechende Auslandreise.

Buchhaltung, Administration und Öffentlichkeitsarbeit

Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches waren zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres neu an ihrer Stelle, insofern war der Bedarf nach einer Neustrukturierung und Konsolidierung hier besonders ausgeprägt. Das Mitgliedersekretariat war durch die Bearbeitung des «Pilotprojektes» der *Kunstdenkmäler der Schweiz* (eine Neuerscheinung gratis als Jahresgabe, eine Neuerscheinung zu reduziertem Mitgliederpreis) phasenweise stark belastet. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit war unter anderem mit der Organisation mehrerer Buchvernissagen befasst (siehe Bericht des Präsidenten).

Tätigkeiten des Instituts

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz»

Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit der GSK stand auch 1998 die Weiterführung des Projektes *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*. Die GSK blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in welchem drei Kunstdenkmälerbände herausgegeben werden konnten: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Der Amtsbezirk Erlach – Der Amtsbezirk Nidau 1. Teil* von Andres Moser (verspätete 2. Jahresgabe 1997, Redaktion Thomas Bolt), *Les Monuments d'art et d'histoire du canton de Vaud. La ville de Morges* von Paul Bissegger (Redaktion Catherine Courtiau) und *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Das ehemalige Zisterzienserkloster Wettingen* von Peter Hoegger (Redaktion Dominique von Burg).

Die Manuskripte der Jahresgaben 1999 wurden vollständig abgeliefert und befinden sich bei der GSK zur Schlussredaktion: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug Band I. Das ehemalige Äussere Amt* von Josef Grünenfelder sowie *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Die Stadt Zürich Band I* von Christine Barraud Wiener und Peter Jezler. Beide Bände erscheinen im November 1999 (siehe Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission).

«Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA»

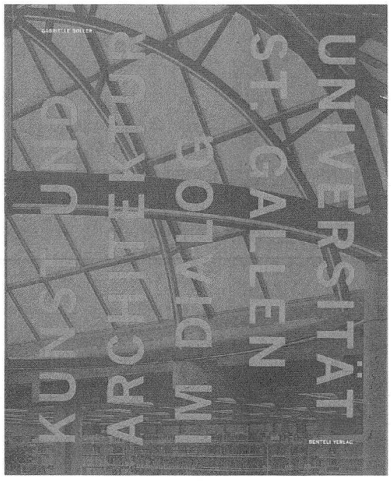
Die Forschungsarbeiten zu Band 7 des auf 10 Bände konzipierten *Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA* wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Publikation dieses Bandes ist für das Jahr 2000 vorgesehen. Die Forschungsarbeiten zum letzten ausstehenden Band (Bd. 9) werden 1999 aufgenommen. Erschienen sind bisher die Bände 1–6, Band 8 und Band 10. Als Abschluss des Projektes ist ein Registerband geplant.

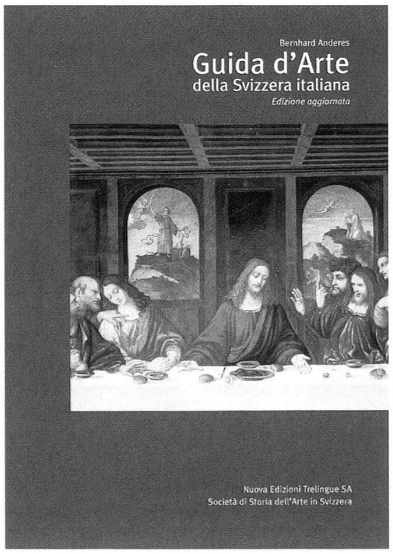
«Schweizerische Kunstführer GSK»

Die beiden Lieferungen für 1998 wurden im Mai und im September 1998 versandt. In den Serien 63 und 64 erhielten die Abonnenten insgesamt 12 teilweise farbig illustrierte Broschüren von 20 bis 84 Seiten Umfang, darunter *Die Kirche St. Oswald in Zug; Il teatro Sociale di Bellinzona; Stein am Rhein; Il Monte Verità di Ascona; Sempers ehemalige Eidgenössische Sternwarte in Zürich; Die Waldau in Bern.* Im Berichtsjahr wurden ausserdem drei Kunstführer nachgedruckt und einer übersetzt.

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz»

Das Jahr 1998 und damit der 6. Jahrgang von *Kunst und Architektur in der Schweiz* konnte dank dem grossen Engagement aller Beteiligten mit Erfolg abgeschlossen werden. Mit Susan Marti Suter als Nachfolgerin von Peter Jezler und Franziska Kaiser anstelle von Christine Felber (GSK-Geschäftsstelle) haben 1998 zwei neue Kolleginnen ihre Arbeit in der Redaktion aufgenommen und zusammen mit der Direktorin Isabelle Rucki neue, konstruktive Aspekte eingebracht. Das Präsidium der Zeitschrift übernahm anfangs Jahr als *primus inter pares* Christof Kübler.





Das Jahr startete mit einem Heft über *Thermen*, ein bisher wenig erforschtes Thema. Erfreulich wäre, wenn das Heft mit seiner breiten Auslegeordnung eine gesamtschweizerische Forschungstätigkeit nach sich ziehen würde. Das zweite Heft unter dem Titel *Eine kleine Erlebnisreise* widmete sich unspektakulären, aus soziokultureller Sicht jedoch nicht weniger anspruchsvollen Inhalten. Gleichzeitig versuchte das Heft, Qualitäten interdisziplinärer Forschungsansätze aufzuzeigen. Kontrastierend dazu lag schliesslich Ende Jahr das Heft *Formensprache der Macht* vor. Es erschien ausnahmsweise als Doppelnummer. Redaktionsintern wurde das Heft als eine Art Jubiläumsnummer zur 150jährigen Gründung des Schweizerischen Bundesstaates gehandelt. Nicht die faktische Gründung der Schweiz im Jahre 1848 zog unser Interesse auf sich, sondern die Frage, welche Beziehungen zwischen architektonischer Form und Macht respektive Repräsentationsanspruch in früheren Jahrhunderten bestanden haben und wie die kulturellen und politischen Veränderungen sich nach dem Umbruch von 1798 auf diese auswirkten. *(Christof Kübler)*

Sonderprojekte

Neuausgabe «Kunstführer durch die Schweiz»
Als mehrjähriges Forschungsprojekt nahm die GSK im Berichtsjahr die Planung einer vollständig überabeiteten Ausgabe des dreibändigen *Kunstführers durch die Schweiz* entschieden an die Hand. Die inhaltliche Bearbeitung des Kunstführers ist ab 2000 über einen Zeitraum von ca. 5 Jahren vorgesehen (siehe Bericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission).

Gabrielle Boller: «Kunst und Architektur im Dialog. Universität St. Gallen»
Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Universität St. Gallen gab die GSK eine Monografie zu den Bauten und zur Kunstsammlung der Hochschule heraus. Die Publikation stellt erstmals umfassend das Konzept der Begegnung von Architektur und Kunst im Hauptgebäude und in den Erweiterungsbauten der Hochschule dar.

Zeitschrift zum «Tag des offenen Denkmals» 1998
Im vergangenen Jahr betreute Gurli Jensen in Zusammenarbeit mit Catherine Courtiau wiederum die Redaktion und Produktion der Zeitung zum Tag des offenen Denkmals am 5. 9. 1998: *Bürger, Bürgerinnen und ihr Staat: Bauten des Bundes, der Kantone und ihrer Repräsentanten.*

Bernhard Anderes: «Guida d'Arte della Svizzera Italiana», erweiterte Neuausgabe
Ende Jahr erschien die von Lara Calderari und Diego Giovanoli aktualisierte, mit neuem Umschlag versehene Neuausgabe der *Guida d'Arte della Svizzera Italiana* von Bernhard Anderes. Das Buch setzt sich aus der unveränderten Originalausgabe von 1980 und einem reich bebilderten Anhang zusammen, der über wichtige Restaurierungen und neue Forschungsergebnisse informiert und eine Reihe von Bauten des 20. Jahrhunderts neu miteinbezieht. Bernhard Anderes ist im vergangenen Sommer verstorben und konnte die Vollendung der Neuausgabe leider nicht mehr miterleben.

Veranstaltungsprogramm «Kunst+Quer», Auslandreisen

Auch in diesem Jahr bot die GSK unter dem Namen *Kunst+Quer* ihren Mitgliedern und weiteren interessierten Kreisen zahlreiche Exkursionen in der Schweiz an. Die Herbstausgabe des Veranstaltungsprogrammes (1998/3,4) erschien erstmals als separate Broschüre. Das in Zusammenarbeit mit der Reisehochschule Zürich (rhz) erarbeitete Angebot der Auslandreisen umfasste 1998 folgende Destinationen: Kunst und Kulturlandschaft der Provinzen Lecce und Brindisi – Chicago: Architektur und Städtebau – Südtirol: Herkunftsland des Malers und Bildschnitzers Michael Pacher – Zwischen Weimar und Dresden: Residenzstädte, Schlösser und Gärten.

Sonderveranstaltungen

Jahresversammlung 1998

Die 118. Generalversammlung der GSK fand am 16. Mai 1998 in Zug statt. Das Festreferat *Das Zisterzienserinnenkloster Frauenthal* hielt Dr. Heinz Horat, Denkmalpfleger des Kantons Zug und Präsident der Redaktionskommission der GSK. Zahlreiche Nachmittagsführungen und ein gemeinsames Nachtessen rundeten die Veranstaltung ab.

Autorentagung 1998

Die Autorentagung der GSK fand am 16./17. Oktober 1998 unter Leitung von Elfi Rüsch in Bellinzona statt. Die Tagung bot Gelegenheit für einen Informations- und Meinungsaustausch, im Vordergrund der Diskussion stand die geplante Neuausgabe des *Kunstführers durch die Schweiz.*

Publikationen und Vorträge von Institutsmitgliedern

Isabelle Rucki und Dorothee Huber (Hrsg.): *Architektenlexikon der Schweiz – 19./20. Jahrhundert*, Birkhäuser – Verlag für Architektur, Basel 1998. Isabelle Rucki: Referat anlässlich der Tagung der Eidg. Kommission für Denkmalpflege vom 12.–14. November 1998: *Die wissenschaftlichen Inventare der GSK: Standortbestimmung und Perspektiven.* Referat im Rahmen des Nachdiplomstudiums Denkmalpflege an der Hochschule für Technik und Architektur Bern: *Typologie historischer Hotelbauten.*
Catherine Courtiau: *L'envolée stellaire et galactique de l'oiseau-mouche. Du cinéma 'Colibri' – Pélican – Empire au 'Ciné Star'*, in: Revue du Vieux Genève, 1998 (avec Didier Zuchuat-Rey), pp. 100–109. Conférence à l'EPF Lausanne, département d'architecture, le 5 novembre 1998: *Histoire des organisations internationales à Genève.*

Isabelle Rucki

Zusammenfassung der Beschlüsse der 118. Jahresversammlung

vom 16. Mai 1998 in Zug

1. Begrüssung
2. Das Protokoll der 117. Jahresversammlung vom 31. Mai 1997 in Solothurn wird genehmigt.
3. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle werden ohne Gegenstimme angenommen und verdankt.
4. Die Jahresrechnung 1997 wird einstimmig genehmigt.
5. Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt. Der Präsident dankt den Buchhalterinnen, dem Quästor, den Revisoren, dem Institut und der GSK-Geschäftsstelle.
6. Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für 1999 wird ohne Gegenantrag gutgeheissen.
7. Das Budget 1998 wird ohne Gegenantrag genehmigt.
8. Hans Rudolf Dörig und Dr. h.c. Ernst Rüesch treten als Vorstandsmitglieder zurück. Dr. Heinz Horat, Dr. Peter Meyer und Dr. Urs Nöthiger vom Ausschuss sowie Emile C. Bonard, Dr. Mathias Feldges und Bruno Frick vom Vorstand werden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Dr. Arthur Liener wird neu in den Vorstand gewählt. Die Rechnungsrevisoren François de Wolff und Marcel Baeriswyl werden für ein weiteres Jahr bestätigt.

Gönnermitgliedschaften 1998

Natürliche Personen

- Herr und Frau E. und V. Bielinski, Brent
- Herr und Frau Dr. R. und F. Briner, Conches
- Frau L. Burckhardt, Zürich
- Herr und Frau Dr. J. und B. Fulda, Kilchberg
- Herr und Frau B. und M. Hahnloser, Bern
- Frau H. Lehmann, Köniz
- Herr und Frau Dr. H. und K. Meyer, Zollikon
- Herr R. Sprüngli, Zürich
- Herr und Frau L. J. und F. Streuli-Jucker, Zürich
- Herr Dr. T. Tettamanti, Castagnola

Juristische Personen

- ATAG Ernst & Young AG, Basel
- Birkhäuser + GBC AG, Reinach
- Denz Lith-Art, AG für Reprotechnik, Bern
- Jubiläumsstiftung Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
- Schaer Thun AG, Uetendorf
- Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
- Stämpfli AG, Bern

Verwaltungsrechnung Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 1998

	Einnahmen	*Ausgaben*
I. Administration		
Mitgliederbeiträge	897 603.70	
Gönnerbeiträge	30 550.00	
Abonnemente Schweiz. Kunstführer GSK	114 640.80	
Nach- und Neudrucke Schweiz. Kunstführer GSK	141 924.05	
Detailverkauf Publikationen	178 782.25	
Zins- und Wertschriftenerträge	8 573.65	
Veranstaltungen		11 380.40
Werbeunterlagen und -veranstaltungen		82 535.40
Saläre, Unkosten		314 304.85
Einnahmenüberschuss		963 853.80
	1 372 074.45	1 372 074.45
II. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) Morges VD / Wettingen AG (Jahresgabe)		
Fremdfinanzierung	269 403.00	
Druck und Versand Jahresgaben		364 878.35
Beitrag an Institut für Redaktion		110 536.55
Ausgabenüberschuss	206 011.90	
	475 414.90	475 414.90

III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)

INSA		
Zinsen	4 103.70	
Spesen, Fotos, Pläne, Reisen, EDV		2 581.80
Beiträge	47 622.85	
Einnahmenüberschuss INSA		49 144.75
GSK		
Beitrag SAGW	15 000.00	
Beitrag an Institut für Redaktion		85 695.95
Ausgabenüberschuss	70 695.95	
	137 422.50	137 422.50

IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)

Einnahmen Beilagen	5 763.25	
Unkosten, Versand		14 418.30
Beitrag an Institut für Redaktion		248 750.00
Ausgabenüberschuss	257 405.05	
	263 168.30	263 168.30

V. Kunstführer regional, Sonderprojekte

Einnahmen Kunstführer, Sonderprojekte	99 639.00	
Aufwände Kunstführer, Sonderprojekte		118 065.45
Beitrag an Institut für Redaktion		111 500.00
Ausgabenüberschuss	129 926.45	
	229 565.45	229 565.45

VI. Kunst+Architektur in der Schweiz (K+A)

Beitrag SAGW	60 000.00	
Einnahmen Beilagen und Inserate	37 491.90	
K+A Druck, Versand		143 775.65
Beitrag an Institut für Redaktion		248 349.82
Ausgabenüberschuss	294 633.57	
	392 125.47	392 125.47

VII. Erfolgsrechnung

Einnahmenüberschuss Administration		963 853.80
Ausgabenüberschüsse		
KdS	206 011.90	
INSA	70 695.95	
SKF	257 405.05	
Sonderprojekte	129 926.45	
K+A	294 633.57	
Einnahmenüberschuss 1998	5 180.88	
	963 853.80	963 853.80

VIII. Bilanz

Kasse	174.75	
Postcheckkonto	273 667.03	
Banken	380 138.45	
Banken INSA	307 392.70	
Debitoren	165 964.60	
Transitorische Aktiven	345 874.80	
Publikationen	1.00	
EDV-Anlage	0.00	
Schweizerischer Nationalfonds	55.50	
Kreditoren		371 630.85
Transitorische Passiven		375 483.20
Rückstellungen		710 065.43
Schweizerischer Nationalfonds		55.50
Gewinnvortrag		10 852.95
Einnahmenüberschuss 1998		5 180.90
	1 473 268.83	1 473 268.83

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	
Fehlbetrag Deckungskapital PKB (EVK)	379 525.00
VERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN	
Einrichtungen, Mobilien und EDV	240 000.00

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.

Verwaltungsrechnung Institut für Schweizerische Kunstgeschichte 1998

	Einnahmen	*Ausgaben*
II. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) Morges VD / Wettingen AG (Jahresgabe)		
Beitrag Bundesamt für Kultur	250 000.00	
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		353 000.00
Redaktionskommission		6 536.55
Bibliothek		1 000.00
Ausgabenüberschuss	110 536.55	
	360 536.55	360 536.55
III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		85 500.00
Bibliothek		195.95
Ausgabenüberschuss	85 695.95	
	85 695.95	85 695.95
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		247 000.00
Bibliothek		1 000.00
Publizistische Kommission		750.00
Ausgabenüberschuss	248 750.00	
	248 750.00	248 750.00
V. Kunstführer regional, Sonderprojekte		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		111 500.00
Ausgabenüberschuss	111 500.00	
	111 500.00	111 500.00
VI. Kunst+Architektur in der Schweiz (K+A)		
Saläre, Honorare, Anteil Administration, Unkosten		247 599.82
Publizistische Kommission		750.00
Ausgabenüberschuss	248 349.82	
	248 349.82	248 349.82
VII. Erfolgsrechnung		
Beitrag GSK		804 832.32
Zinsertrag		744.45
Ausgabenüberschüsse		
KdS	110 536.55	
INSA	85 695.95	
SKF	248 750.00	
Sonderprojekte	111 500.00	
K+A	248 349.82	
Zunahme Stiftungskapital	744.45	
	805 576.77	805 576.77
VIII. Bilanz		
Banken	61 454.05	
Debitoren	260.55	
Stiftungskapital 60 970.15		
Zunahme Stiftungskapital 744.45		
	61 714.60	61 714.60

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.